

110-10119

ARCHIVNI A STU. DIJNE LOMBOR

Došlo

Cj. 110-10119

Přilohy 4 listů

29.10.2008

Malá

Krab. 380.

F

2

ZPRÁVA 110.

15. XII. 1948

A  
Prag, den 25. September 1943.

An den  
Deutschen Staatsminister  
für Böhmen und Mähren  
#-Obergruppenführer K.H. Frank  
in P r a g IV,  
Czernin Palais.

Obergruppenführer!

In der Anlage folgt der nunmehr endgültige Entwurf des Artikels mit, gleichzeitig liegt die Denkschrift Oberländers bei. Ich füge außerdem einen Ausschnitt der "Berliner Börsenzeitung" hinzu. Vielleicht wäre es möglich, den dort zitierten Artikel im vollständigen Wortlaut über den Gesandten Schmidt zu bekommen. Er könnte im kleinen Teil von "Böhmen und Mähren" Verwendung finden, im "Neuen Tag" und evtl. auch an tschechische Journalisten zur Verwertung gegeben werden.

Mit herzlichsten Grüßen,

H e i l H i t l e r !

stets Dein

*Adolf Hitler*

## B ü n d n i s o d e r A u s b e u t u n g .

1.

Europa steht im Kampf an zwei Fronten:

gegen die kulturfeindliche, auf der willenslosen Masse begründete Militarmaschine des Bolschewismus aus dem Osten und der technischen Massenivilisation Amerikas aus dem Westen. Zwar hat das Reich auf dem Kontinent, von den Partisanen des Ostens abgesehen, keine militärischen Gegner, aber statt des für die siegreiche Verteidigung der Festung Europa unerlässlichen freudigen Einsatzes aller Kräfte aller Belagerten stossen wir auf Gleichgültigkeit oder verborgene Gegnerschaft.

Denn *in* meisten Angehörigen der europäischen Völkergemeinschaft ist die Tatsache der gemeinsamen Belagerung noch nicht zum Bewusstsein gekommen; die deutsche Führung hat sich dieser zentralen Frage bisher nur in fragmentarischen Erklärungen zugewandt. Es ist aber notwendig, die Europäer durch unmißverständliche Maßnahmen zu überzeugen

- a) von der Größe der allen gemeinsamen äusseren Gefahr
- b) von der hieraus folgenden Gleichartigkeit der Interessen der Völker Europas
- c) von der Notwendigkeit eines Zusammenwirkens unter deutscher Führung.

2.

Was umfasst aber Europa?

Kleineuropa ohne die befreiten Ostgebiete hat im Kampf der Großräume der Erde die Bedeutung einer Halbinsel, etwa der Größe und der politischen Potenz des klassischen Griechenland innerhalb der römischen Welt.

Die befreiten Ostgebiete haben sich heute noch nicht für die Zugehörigkeit zu Europa oder Sowjetasien entschieden. Ihre wirkliche Hinwendung zu Europa und die allein dadurch bewirkte Ausweitung des Kontinents zum weltpolitisch-konkurrenzfähigen Großraum ist an die innere freiwillige Option der befreiten Völker gebunden. Man kann diese Entscheidung auch tätiges Vertrauen zu Deutschland nennen.

3.

Der Krieg im Osten kann durch rein militärische Erfolge nicht gewonnen werden. Sie müssen durch politische Maßnahmen ergänzt und unterstützt werden. Der Krieg im Osten ist einer Zange vergleichbar, die nur wirksam wird durch den gleichzeitigen Ansatz des militärischen und des politischen Hebels. Die heutige Lage weist eine überraschende Ähnlichkeit mit dem militärischen Kampf um die Behauptung des Bolschewismus auf. Damals vernichtete Lenin durch geschickte Anwendung der Thesen: "Freiheit den Völkern" und "Land den Bauern"

während des Bürgerkrieges die militärisch gefährlichen weisseruss. Armeen, in dem er ihnen politisch den Wind aus den Segeln nahm.

4.

In Folgendem werden die wichtigsten politischen Waffen genannt, deren sofortiger Einsatz die ständige Begleiterin der militärischen Maßnahmen bilden muß.

Hierzu sei vorausgeschickt:

Bei politischer geschickter Verkündung und Durchführung der nachstehenden Maßnahmen läßt sich die vielfach befürchtete und unerwünschte Festlegung der deutschen Ostpolitik nach dem Siege durchaus vermeiden.

Hierzu gehören:

a) Restlose Aufgabe der (in der Tat durch nichts begründeten) Auffassung, dass die Ostgebiete nur von "Untervertigen Menschen" bewohnt seien und daher im Kolonialstil des 19. Jahrhunderts regiert werden können. Wir müssen uns entschließen, in den Völkern der Ostgebiete politische Faktoren zu erblicken. Ihre Reaktion auf unsere Maßnahmen ist für den Endsieg von entscheidender Bedeutung und muß daher von uns in Rechnung gestellt werden.

b) Beschleunigte Agrarreform.

Die vorhin angedeutete Schwebelage zwischen Europa und Sowjetasien erzeugt unter anderem eine gefährliche Anfälligkeit, bei der erfahrungsgemäss politische Maßnahmen zu besonders spürbaren Ausschüßgen führen. Den ersten Rang nimmt hier die Agrarfrage ein.

Das beweist:

aa) Die Unfähigkeit zur Lösung der Bauernfrage hat gewaltigen Anteil am gesellschaftlichen und staatlichen Zusammenbruch des Zarenreiches. bb) Ihre geschickte taktische Lösung durch den Ruf:

"Das Land den Bauern" führte die an sich konservative Landbevölkerung in die Arme der Bolschewiken.

cc) Die Einführung des Kolchossystems machte den Bauern schlagartig zum erbitterten Feind des Bolschewismus. Der für die europäische Nahrungsfreiheit entscheidende freiwillige Einsatz des osteuropäischen Landvolkes kann nach diesen Erfahrungen nur durch Wiedererweckung der bäuerlichen privatwirtschaftlichen Instinkte erreicht werden. Durch den verspäteten Erlaß und die schleppende und ungenügende Durchführung der an sich richtigen neuen Agrarordnung ist das nicht gelungen. Gespräche mit der Bevölkerung lassen erkennen, dass auch der Agrarerlaß vom 3.6.43 keine Durchschlagkraft hat. Er wird als neuerliches Versprechen empfunden, ein bisher nicht gehaltenes Versprechen nun doch zu erfüllen. Notwendig ist daher nunmehr die kompromißlose Durchführung der längst befohlenen neuen Agrarordnung.

c) Wiederenwicklung der Selbstverwaltung.

Die landeseigenen Kräfte, die sich in freudiger Bereitwilligkeit für den Aufbau der Selbstverwaltung zur Verfügung stellten, wurden überall ausgesaltet; sie stehen in wachsender Enttäuschung gegen Deutschland und verbittert beiseite. Von den an ihrer Stelle ins Land geholten 200.000 Deutschen sind bei Aufbau einer landeseigenen Selbstverwaltung in den befreiten Ostgebieten 3/4 für den Aufbau neuer Divisionen freizumachen. Um nur ein Beispiel herauszunehmen: Durch die hervorragenden Führungseigenschaften der Deutschen in der Donaumonarchie gegenüber fremdem Volkstum war es möglich, mit wenig deutschen Kräften bei weitgehender landeseigener Selbstverwaltung vorbildlich zu regieren.

d) Positive Kultur - u. Sozial-Politik.

Die kriegswirtschaftlichen Notwendigkeiten legen der Bevölkerung der befreiten Ostgebiete harte Beschränkungen auf. Um so wichtiger ist es, -selbstverständlich ohne Beeinträchtigung der Erfordernisse des totalen Krieges, - ihr auf anderen Gebieten, besonders dem der Kultur und Sozialpolitik entgegenzukommen.

Hier insbesondere muss die junge, sowjetisch erzogene Generation bis zu 30 Jahren intensiv erfasst u. für uns gewonnen werden, da sie die entscheidende Menschengeschicht ist, mit der wir in Zukunft zu arbeiten haben.

Ferner ist es von besonderer Bedeutung, die Frauen für uns zu gewinnen, die an Energie und Charakterstärke den Männern oft gleichkommen und als Folge der Kriegsverhältnisse zahlenmäßig besonders ins Gewicht fallen. Zahlreiche Maßnahmen der Ostverwaltung, insbesondere des Reichskommissars für die Ukraine, widersprechen krass diesem Gebot politischer Klugheit. Sein Erlaß gegen Mutterschutz und Säuglingspflege vom Nov. 42, der Schulschlussungserlaß (24. 10. 42) und der Hochschulschlussungserlaß (20. 6. 42) haben Millionen von Ukrainern in ihrem gläubigen Vertrauen auf Deutschland erschüttert und Tausende in die Reihen des Partisanentums getrieben. Der Versuch, ein entwickeltes, sozial differenziertes Volk in Europa durch Zwangsdegeneration zu schwächen, ist absurd. Solche Maßnahmen sind nur Nadelstiche, verheerend nicht für die betroffenen Völker, sondern lediglich in der politischen Auswirkung gegen uns.

e) Siedlungspläne gemäss der Volkskraft.

Unsere Siedlungspläne sind von unserer Volkskraft abhängig, die begrenzt ist. Daher darf die Erreichung kriegswichtiger Wahziele nicht durch Propagierung uferloser Siedlungsziele unmöglich gemacht werden. Die Erörterung und Durchführung von Siedlungsmaßnahmen sollte während des Krieges auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt werden. Die daraus entstehenden kriegshemmenden Schwierigkeiten stehen im keinem Verhältnis zu ihrem bevölkerungspolitischen Nutzen.

f) Wahres Herrertum"

Die Völker des Ostens kannten den Deutschen als harten aber gerechten Herrn. Sie haben ihn daher oft nicht geliebt, aber immer geachtet. Nur diese ihre innere Einstellung ermöglicht uns die Bewältigung der Führungsaufgaben im Osten. Gegen Unsauberkeit u. Korruption in den eigenen Reihen muß daher unachtsichtig nach den Grundsätzen des Kriegesrechts durchgegriffen werden.

5.

Die geforderte Entscheidung ist nicht ohne Einfluss auf die Leistung der besetzten Ostgebiete für die europäische Kriegswirtschaft. Bei den bisher vom Reich aus aus der ernährungswirtschaftlichen und arbeitseinsatzmässigen Enge diktierten Lieferungsauflagen an Lebensmitteln und Arbeitskräften lag die Vorstellung zu Grunde, dass es sich um kurzfristig erreichbare kriegswirtschaftliche Ziele zur Vorbereitung militärischer Schläge handelt, zu deren Erreichung jedes Mittel recht ist. Die Wahl der Mittel war bei den Ausführungen entsprechend verschieden, weil der östliche Mensch

5  
 verschieden beurteilt wurde und die einheitliche politische Steuerung, die allein auch die Gleichheit der Mittel gewährleistet, fehlte. Jetzt, wo sich ganz klar die Möglichkeit einer langfristigen Verteilung Großeuropas abzeichnet, muss an die Stelle des kurzfristigen erzwungenen Wirtschaftserfolges die langfristige Planung mit entsprechender Menschenbehandlung treten. Jetzt wird die Wahl der Mittel entscheidender als der blitzschnelle Erfolg. Die Umstellungszeit mag durch das Nachlassen drastischer Arbeiterfängemethoden und wirtschaftlicher Erfassungsmaßnahmen vorübergehend einen geringeren Ertrag für das Reich erbringen, sie schafft aber zugleich mit einer die politischen und wirtschaftlichen Gebiete erfassenden Erziehung die Garantie für eine stetige Dauerleistung.

6. Um Blut zu sparen und die Unterwanderung des geschlossenen deutschen Siedlungsraumes durch fremdes Volkstum in erträglichen Grenzen zu halten, müssen wir versuchen, nicht nur die Arbeitskraft sondern auch die Kampfkraft fremden Volkstums für uns einzusetzen. Die Aufstellung fremder Verbände, insbesondere der russischen Befreiungsarmee und die Unterstützung ihres Führers Gen.-It. Wlassow ist über das Stadium der Propaganda hinausgewachsen und bereits eine politisch-militärische Realität. Die Zahl der 800.000 landeseigenen Freiwilligen an der Ostfront kann wesentlich vermehrt werden, wenn sie wissen, wofür sie kämpfen. Denn es ist nicht zu erwarten, dass Russen, Ukrainer, Letten oder Tataren für uns kämpfen und sterben, während ihre Völker in einem Helotendasein dahinleben. Ein Zurück kann es auf dem Gebiete der militärischen Zusammenarbeit mit den landeseigenen Freiwilligen nicht geben. Jeder Fehler in der Behandlung oder der jede Zwangsüberführung vom Kämpfer zur Arbeitskraft bedeuten die Gefahr des Abgleitens ins Partisanentum.

7. Eine angemessene Politik als Folge eines entschlossenen Umbruchs in unserem Verhältnis zum Bewohner der befreiten Ostgebiete verwandelt ihn zu einem krisenfesten Europäer. Sie beseitigt dadurch seine Anfälligkeit gegenüber dem massiven Ansturm der allen Regimestern spielenden Sowjet-Propaganda; sie macht ihn zu einem einsetztfreudigen und daher leistungsfähigen Arbeiter; sie führt die kämpferischen Elemente in die Reihen der Wehrmacht und spart somit kostbares deutsches Blut.

8. Dieser Umbruch in der Ostpolitik muss erkennbar und total sein. Es wäre verhängnisvoll, diese uns noch verbliebenen politischen Mittel in Form von Teilkonzessionen als Kleingeld ohne greifbaren Erfolg aus der Hand zu geben. Alle Teillösungen würden von der Bevölkerung als Eingeständnis unserer Schwäche empfunden, ihre Begehrlichkeit reizen und mit neuen Forderungen beantwortet werden.

9. Es wäre ein folgenschwerer Irrtum, die Dynamik zu verkennen, die der gegenwärtigen Lage im Osten innewohnt; sie bewegt sich einer Entscheidung zu. Fällt sie nicht für uns aus, so wird sie gegen uns sein. Erfolgt eindeutig und rechtzeitig daher der geforderte Umbruch in der Ostpolitik nicht, so sind die Sowjetlosungen: "Zweiter vaterländischer Krieg", "Sowjetnationalstaat", "jeder Sowjetbürger ein Partisaner", "Slawen vereinigt euch", die heute zum Teil noch bloße Parolen sind, die bittere Wirklichkeit von morgen. Wie ernst man eine solche Lage nehmen muss, zeigt folgende Aussage eines führenden Kommunisten: "Wir haben das russische Volk wirklich schlecht behandelt, so schlecht, dass es eine Kunst ist, es noch schlechter zu behandeln."

Die Deutschen haben diese Kunst fertig gebracht. Auf die Dauer wählt ein Volk von 2 Tyrannen den, der seine eigene Sprache spricht; also werden wir den Krieg gewinnen. Das taktisch kluge Verhalten der roten Armee bei der Bestzung Charakows (16. 2.-12. 3. 43) hat seine Wirkung auf die Bevölkerung nicht verfehlt und zeigt, zu welcher weitgehenden Konzessionen der Bolschewismus heute bereits fähig ist.

Die heute vertretene Auffassung von dem angeblich geschichtslosen Menschenmaterial Osteuropas gleicht verhängnisvoll der Vorstellung Josephs II. von der kulturellen Primitivität der Nationalitäten seines Reiches, deren bis heute nachwirkende Folgen uns eindringlich warnen sollten.

10.

Es gibt Augenblicke in der Geschichte, die einmalig sind. Generationen können sich mühen, aber die Vorsehung gibt nicht wieder, was sie kurz zuvor zu schenken bereit war.

Allen Anschein nach durchleben wir zur Stunde noch den letzten geschichtlichen Augenblick, um die einmalige Chance, die uns der Bolschewismus durch seine Politik der Menschenvernichtung und der Verachtung der Persönlichkeitswerte in den Schoß gelegt hat, zu nutzen und die Bevölkerung Osteuropas für uns und Europa trotz aller gemachten Fehler als Verbündete zu gewinnen.

Dies wird entscheiden, ob wir im Zusammengreifen von Waffe und Politik den Bolschewismus schlagen, oder ob wir uns im Kampf mit dem Slawentum für Kleinasien gegen Osteuropa verbluten.

Die augenblickliche innere Lage der Sowjetunion verspricht für eine politische Offensive im Sinne der vorgeschlagenen Maßnahmen einen besonderen Erfolg.

Im Felde, 22. 6. 1943  
dem 2. Jahrestag des deutsch-europäischen  
Kampfes gegen die Sowjets.

*H. Osterländer*

Hauptmann.

MINISTERSTVO VNITRA

Čís. ....

*1-5  
1-1  
NEGATIVY*

Věc služební,  
poštovné paušalováno

110-10/19

ARCHIVNI A STUDIJNI OPISOR	
Dvoje	
Ci.	110-10/19
Prilohy	4 listy

29.10.2008

Maklár

Krab. 380.

F 2

ZAPISOVNÝ LIST  
16. XII. 1978

A  
Prag, den 25. September 1943.

An den  
Deutschen Staatsminister  
für Böhmen und Mähren  
#-Obergruppenführer K.H. Frank  
in P r a g IV,  
Czernin Palais.

Obergruppenführer!

In der Anlage folgt der nunmehr endgültige Entwurf des Artikels mit, gleichzeitig liegt die Denkschrift Oberländers bei. Ich füge außerdem einen Ausschnitt der "Berliner Börsenzeitung" hinzu. Vielleicht wäre es möglich, den dort zitierten Artikel im vollständigen Wortlaut über den Gesandten Schmidt zu bekommen. Er könnte im kleinen Teil von "Böhmen und Mähren" Verwendung finden, im "Neuen Tag" und evtl. auch an tschechische Journalisten zur Verwertung gegeben werden.

Mit herzlichsten Grüßen,

H e i l H i t l e r !

stets Dein

*Adolf Hitler*

## B ü n d n i s o d e r A u s b e u t u n g .

1.

Europa steht im Kampf an zwei Fronten:

gegen die kulturfeindliche, auf der willkürlichen Masse begründete Militarmaschine des Bolschewismus aus dem Osten und der technischen Massen Zivilisation Amerikas aus dem Westen. Zwar hat das Reich auf dem Kontinent, von den Partisanen des Ostens abgesehen, keine militärischen Gegner, aber statt des für die siegreiche Verteidigung der Festung Europa unerlässlichen freudigen Einsatzes aller Kräfte aller Belagerten stossen wir auf Gleichgültigkeit oder verborgene Gegnerschaft.

Denn *in* den meisten Angehörigen der europäischen Völkergemeinschaft ist die Tatsache der gemeinsamen Belagerung noch nicht zum Bewusstsein gekommen; die deutsche Führung hat sich dieser zentralen Frage bisher nur in fragmentarischen Erklärungen zugewandt. Es ist aber notwendig, die Europäer durch unmißverständliche Maßnahmen zu überzeugen

- a) von der Größe der allen gemeinsamen äusseren Gefahr
- b) von der hieraus folgenden Gleichartigkeit der Interessen der Völker Europas
- c) von der Notwendigkeit eines Zusammenwirkens unter deutscher Führung.

2.

Was umfasst aber Europa?

Kleineuropa ohne die befreiten Ostgebiete hat im Kampf der Großräume der Erde die Bedeutung einer Halbinsel, etwa der Größe und der politischen Potenz des klassischen Griechenland innerhalb der römischen Welt.

Die befreiten Ostgebiete haben sich heute noch nicht für die Zugehörigkeit zu Europa oder Sowjetasien entschieden. Ihre wirkliche Hinwendung zu Europa und die allein dadurch bewirkte Ausweitung des Kontinents zum weltpolitisch-konkurrenzfähigen Großraum ist an die innere freiwillige Option der befreiten Völker gebunden. Man kann diese Entscheidung auch tätiges Vertrauen zu Deutschland nennen.

3.

Der Krieg im Osten kann durch rein militärische Erfolge nicht gewonnen werden. Sie müssen durch politische Maßnahmen ergänzt und unterstützt werden. Der Krieg im Osten ist einer Zange vergleichbar, die nur wirksam wird durch den gleichzeitigen Ansatz des militärischen und des politischen Hebels. Die heutige Lage weist eine überraschende Ähnlichkeit mit dem militärischen Kampf um die Behauptung des Bolschewismus auf. Damals vernichtete Lenin durch geschickte Anwendung der Thesen:

"Freiheit den Völkern" und "Land den Bauern" während des Bürgerkrieges die militärisch gefährlichen weisseruss. Armeen, in dem er ihnen politisch den Wind aus den Segeln nahm.

4.

In Folgendem werden die wichtigsten politischen Waffen genannt, deren sofortiger Einsatz die ständige Begleiterin der militärischen Maßnahmen bilden muß.

Hierzu sei vorausgeschickt:

Bei politischer geschickter Verkündung und Durchführung der nachstehenden Maßnahmen läßt sich die vielfach befürchtete und unerwünschte Festlegung der deutschen Ostpolitik nach dem Siege durchaus vermeiden.

Hierzu gehören:

a) Restlose Aufgabe der (in der Tat durch nichts begründeten) Auffassung, dass die Ostgebiete nur von "Untervertigen Menschen" bewohnt seien und daher im Kolonialstil des 19. Jahrhunderts regiert werden können. Wir müssen uns entschließen, in den Völkern der Ostgebiete politische Faktoren zu erblicken. Ihre Reaktion auf unsere Maßnahmen ist für den Endsieg von entscheidender Bedeutung und muß daher von uns in Rechnung gestellt werden.

b) Beschleunigte Agrarreform.

Die vorhin angedeutete Schwebelage zwischen Europa und Sowjetasien erzeugt unter anderem eine gefährliche Anfälligkeit, bei der erfahrungsgemäss politische Maßnahmen zu besonders spürbaren Ausschüßgen führen. Den ersten Rang nimmt hier die Agrarfrage ein.

Das beweist:

aa) Die Unfähigkeit zur Lösung der Bauernfrage hat gewaltigen Anteil am gesellschaftlichen und staatlichen Zusammenbruch des Zarenreiches. bb) Ihre geschickte taktische Lösung durch den Ruf:

"Das Land den Bauern" führte die an sich konservative Landbevölkerung in die Arme der Bolschewiken.

cc) die Einführung des Kolchossystems machte den Bauern schlagartig zum erbitterten Feind des Bolschewismus. Der für die europäische Nahrungsfreiheit entscheidende freiwillige Einsatz des osteuropäischen Landvolkes kann nach diesen Erfahrungen nur durch Wiedererweckung der bäuerlichen privatwirtschaftlichen Instinkte erreicht werden. Durch den verspäteten Erlaß und die schleppende und ungenügende Durchführung der an sich richtigen neuen Agrarordnung ist das nicht gelungen. Gespräche mit der Bevölkerung lassen erkennen, dass auch der Agrarerlaß vom 3.6.43 keine Durchschlagskraft hat. Er wird als neuerliches Versprechen empfunden, ein bisher nicht gehaltenes Versprechen nun doch zu erfüllen. Notwendig ist daher nunmehr die kompromißlose Durchführung der längst befohlenen neuen Agrarordnung.

c) Wiederenwicklung der Selbstverwaltung. Die landeseigenen Kräfte, die sich in freudiger Bereitwilligkeit für den Aufbau der Selbstverwaltung zur Verfügung stellten, wurden überall ausgesaltet; sie stehen in wachsender Enttäuschung gegen Deutschland und verbittert beiseite. Von den an ihrer Stelle ins Land geholten 200.000 Deutschen sind bei Aufbau einer landeseigenen Selbstverwaltung in den befreiten Ostgebieten 3/4 für den Aufbau neuer Divisionen freizumachen. Um nur ein Beispiel herauszunehmen: Durch die hervorragenden Führungseigenschaften der Deutschen in der Donaumonarchie gegenüber fremdem Volkstum war es möglich, mit wenig deutschen Kräften bei weitgehender landeseigener Selbstverwaltung vorbildlich zu regieren.

d) Positive Kultur - u. Sozial-Politik.

Die kriegswirtschaftlichen Notwendigkeiten legen der Bevölkerung der befreiten Ostgebiete harte Beschränkungen auf. Um so wichtiger ist es, -selbstverständlich ohne Beeinträchtigung der Erfordernisse des totalen Krieges, - ihr auf anderen Gebieten, besonders dem der Kultur und Sozialpolitik entgegenzukommen.

Hier insbesondere muss die junge, sowjetisch erzogene Generation bis zu 30 Jahren intensiv erfasst u. für uns gewonnen werden, da sie die entscheidende Menschenschicht ist, mit der wir in Zukunft zu arbeiten haben.

Ferner ist es von besonderer Bedeutung, die Frauen für uns zu gewinnen, die an Energie und Charakterstärke den Männern oft gleichkommen und als Folge der Kriegsverhältnisse zahlenmäßig besonders ins Gewicht fallen. Zahlreiche Maßnahmen der Ostverwaltung, insbesondere des Reichskommissars für die Ukraine, widersprechen krass diesem Gebot politischer Klugheit. Sein Erlaß gegen Mutterschutz und Säuglingspflege vom Nov. 42, der Schulschlussungserlaß (24. 10. 42) und der Hochschulschlussungserlaß (20. 6. 42) haben Millionen von Ukrainern in ihrem gläubigen Vertrauen auf Deutschland erschüttert und Tausende in die Reihen des Partisanentums getrieben. Der Versuch, ein entwickeltes, sozial differenziertes Volk in Europa durch Zwangsdegeneration zu schwächen, ist absurd. Solche Maßnahmen sind nur Nadelstiche, verheerend nicht für die betroffenen Völker, sondern lediglich in der politischen Auswirkung gegen uns.

e) Siedlungspläne gemäss der Volkskraft.

Unsere Siedlungspläne sind von unserer Volkskraft abhängig, die begrenzt ist. Daher darf die Erreichung kriegswichtiger Wahziele nicht durch Propagierung uferloser Siedlungsziele unmöglich gemacht werden. Die Erörterung und Durchführung von Siedlungsmaßnahmen sollte während des Krieges auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt werden. Die daraus entstehenden kriegshemmenden Schwierigkeiten stehen im keinem Verhältnis zu ihrem bevölkerungspolitischen Nutzen.

f) Wahres Herrertum"

Die Völker des Ostens kannten den Deutschen als hart, aber gerechten Herrn. Sie haben ihn daher oft nicht geliebt, aber immer geachtet. Nur diese ihre innere Einstellung ermöglicht uns die Bewältigung der Führungsaufgaben im Osten. Gegen Unsauberkeit u. Korruption in den eigenen Reihen muß daher unachsichtig nach den Grundsätzen des Kriegesrechts durchgegriffen werden.

5.

Die geforderte Entscheidung ist nicht ohne Einfluss auf die Leistung der besetzten Ostgebiete für die europäische Kriegswirtschaft. Bei den bisher vom Reich aus aus der ernährungswirtschaftlichen und arbeitseinsatzmässigen Enge diktierten Lieferungsauflagen an Lebensmitteln und Arbeitskräften lag die Vorstellung zu Grunde, dass es sich um kurzfristig erreichbare kriegswirtschaftliche Ziele zur Vorbereitung militärischer Schlüge handelt, zu deren Erreichung jedes Mittel recht ist. Die Wahl der Mittel war bei den Ausführungen entsprechend verschieden, weil der östliche Mensch

verschieden beurteilt wurde und die einheitliche politische Steuerung, die allein auch die Gleichheit der Mittel gewährleistet, fehlte. Jetzt, wo sich ganz klar die Möglichkeit einer langfristigen Verteilung Großeuropas abzeichnet, muss an die Stelle des kurzfristigen erzwungenen Wirtschaftserfolges die langfristige Planung mit entsprechender Menschenbehandlung treten. Jetzt wird die Wahl der Mittel entscheidender als der blitzschnelle Erfolg. Die Umstellungszeit mag durch das Nachlassen drastischer Arbeiterfengmethoden und wirtschaftlicher Erfassungsmaßnahmen vorübergehend einen geringeren Ertrag für das Reich erbringen, sie schafft aber zugleich mit einer die politischen und wirtschaftlichen Gebiete erfassenden Erziehung die Garantie für eine stetige Dauerleistung.

6. Um Blut zu sparen und die Unterwanderung des geschlossenen deutschen Siedlungsraumes durch fremdes Volkstum in erträglichen Grenzen zu halten, müssen wir versuchen, nicht nur die Arbeitskraft sondern auch die Kampfkraft fremden Volkstums für uns einzusetzen. Die Aufstellung fremder Verbände, insbesondere der russischen Befreiungsarmee und die Unterstützung ihres Führers Gen.-It. Wlassow ist über das Stadium der Propaganda hinausgewachsen und bereits eine politisch-militärische Realität. Die Zahl der 800.000 landeseigenen Freiwilligen an der Ostfront kann wesentlich vermehrt werden, wenn sie wissen, wofür sie kämpfen. Denn es ist nicht zu erwarten, dass Russen, Ukrainer, Letten oder Tataren für uns kämpfen und sterben, während ihre Völker in einem Helotendasein dahinleben. Ein Zurück kann es auf dem Gebiete der militärischen Zusammenarbeit mit den landeseigenen Freiwilligen nicht geben. Jeder Fehler in der Behandlung oder der jede Zwangsüberführung vom Kämpfer zur Arbeitskraft bedeuten die Gefahr des Abgleitens ins Partisanentum.

7. Eine angemessene Politik als Folge eines entschlossenen Umbruchs in unserem Verhältnis zum Bewohner der befreiten Ostgebiete verwandelt ihn zu einem krisenfesten Europäer. Sie beseitigt dadurch seine Anfälligkeit gegenüber dem massiven Ansturm der allen Regimestern spielenden Sowjet-Propaganda; sie macht ihn zu einem einsetztfreudigen und daher leistungsfähigen Arbeiter; sie führt die kämpferischen Elemente in die Reihen der Wehrmacht und spart somit kostbares deutsches Blut.

8. Dieser Umbruch in der Ostpolitik muss erkennbar und total sein. Es wäre verhängnisvoll, diese uns noch verbliebenen politischen Mittel in Form von Teilkonzessionen als Kleingeld ohne greifbaren Erfolg aus der Hand zu geben. Alle Teillösungen würden von der Bevölkerung als Eingeständnis unserer Schwäche empfunden, ihre Begehrlichkeit reizen und mit neuen Forderungen beantwortet werden.

9. Es wäre ein folgenschwerer Irrtum, die Dynamik zu verkennen, die der gegenwärtigen Lage im Osten innewohnt; sie bewegt sich einer Entscheidung zu. Fällt sie nicht für uns aus, so wird sie gegen uns sein. Erfolgt eindeutig und rechtzeitig daher der geforderte Umbruch in der Ostpolitik nicht, so sind die Sowjetlosungen: "Zweiter vaterländischer Krieg", "Sowjetnationalstaat", "jeder Sowjetbürger ein Partisaner", "Slawen vereinigt euch", die heute zum Teil noch bloße Parolen sind, die bittere Wirklichkeit von morgen. Wie ernst man eine solche Lage nehmen muss, zeigt folgende Aussage eines führenden Kommunisten: "Wir haben das russische Volk wirklich schlecht behandelt, so schlecht, dass es eine Kunst ist, es noch schlechter zu behandeln."

Die Deutschen haben diese Kunst fertig gebracht. Auf die Dauer wählt ein Volk von 2 Tyrannen den, der seine eigene Sprache spricht; also werden wir den Krieg gewinnen. Das taktisch kluge Verhalten der roten Armee bei der Bestzung Charakows (16. 2.-12. 3. 43) hat seine Wirkung auf die Bevölkerung nicht verfehlt und zeigt, zu welcher weitgehenden Konzessionen der Bolschewismus heute bereits fähig ist.

Die heute vertretene Auffassung von dem angeblich geschichtslosen Menschenmaterial Osteuropas gleicht verhängnisvoll der Vorstellung Josephs II. von der kulturellen Primitivität der Nationalitäten seines Reiches, deren bis heute nachwirkende Folgen uns eindringlich warnen sollten.

10.

Es gibt Augenblicke in der Geschichte, die einmalig sind. Generationen können sich mühen, aber die Vorsehung gibt nicht wieder, was sie kurz zuvor zu schenken bereit war.

Allen Anschein nach durchleben wir zur Stunde noch den letzten geschichtlichen Augenblick, um die einmalige Chance, die uns der Bolschewismus durch seine Politik der Menschenvernichtung und der Verachtung der Persönlichkeitswerte in den Schoß gelegt hat, zu nutzen und die Bevölkerung Osteuropas für uns und Europa trotz aller gemachten Fehler als Verbündete zu gewinnen.

Dies wird entscheiden, ob wir im Zusammengreifen von Waffe und Politik den Bolschewismus schlagen, oder ob wir uns im Kampf mit dem Slawentum für Kleinasien gegen Osteuropa verbluten.

Die augenblickliche innere Lage der Sowjetunion verspricht für eine politische Offensive im Sinne der vorgeschlagenen Maßnahmen einen besonderen Erfolg.

Im Felde, 22. 6. 1943  
dem 2. Jahrestag des deutsch-europäischen  
Kampfes gegen die Sowjets.

*H. Osterländer*

Hauptmann.

MINISTERSTVO VNITRA

Čís. ....

*1-5  
1-1  
NEGATIVY*

Věc služební,  
poštovné paušalováno